

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 21

Artikel: Der Satz redet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Satz redet

E. Eine Kleinigkeit schnell: „Wie heißt der Satzgegenstand?“ Zwei Finger hoch!

„Wie frage ich nach ihm?“ Die zwei Finger der 20 Schüler verschwinden.

„Da kochte ihm der Zorn . . .“ Doch beherrscht er sich, der Lehrer nämlich, der vor seinen neugebackenen 5. und 6. Klässern steht und Sprache „hört“. Was soll er tun? Da ein rettender Gedanke. „Kinder, wir müssen uns denken, der Satz rede mit uns; er könne plaudern; was erzählt er

uns, von wem redet er mit uns?“ Aha, das hat eingeschlagen; die meisten Finger fliegen hoch. „Franz.“ Der Kleine stellt sich hin, im Herzen Freude, daß er der Frau Grammatika auch einmal den Schleier zu lüsten vermochte, und antwortet: „Der Satz redet von der Sonne!“ „Sonne ist also Satzgegenstand.“ „Was redet der Satz von der Sonne?“ „Däß sie scheint!“ „Gut; sitze!“

Und nun haben sie's gemerkt und nicht nur der Satz redet, sondern auch die Schüler.

Den Jungen ins Stammbuch

¶ Schulende, Ferienzeit! Vor einigen Tagen kam ich mit einem lieben Kollegen zusammen, da zeigte er mir seinen flott ausgearbeiteten Lehrplan. Und er bemerkte: „Früher glaubte ich, ein Lehrplan sei überflüssig; da ich nun aber einen einmal tüchtig ausgearbeitet habe, sehe ich, was für eine große Hilfe er im Unterrichte ist; man muß einen Lehrgang oder Lehrplan haben, davon bin ich nun fest überzeugt.“

Und ich gab ihm Beifall; wer es ernst nimmt mit seiner Arbeit, der wird einen Plan in seiner Beschäftigung nicht entbehren wollen. Zur Ausarbeitung braucht es aber gehöriger Stoffbeherrschung, und das mögen sich die Jungen merken: „Nicht alles, was man nicht versteht, ist abzulehnen; hören wir mit beiden Ohren die Erfahrungen erprobter Schulmänner und diese mahnen eindringlich: „Plan, Plan und Plan!“

„Wie ein ewiges Mühlrad“

geht's den Jungen im Kopf herum,“ bemerkte er und lachte laut heraus, daß das Knechlein am Wege dort aufschaut und lächelnd dachte: „Das gleicht natürlich wieder dem Kaminfeuer. Und dieser Kaminfeuer ist ein gescheidter Mann mit einem tiefen, tiefen Herzen, ein Volkspsychologe und Volksphilosoph in glänzender Aufmachung. Und gern, sehr gern plaudere ich mit ihm, und heute redete er über die Jungen, wie sie nicht viel Interesse hätten am Weltgeschehen, wie sie nicht viel zu berichten wüs-

sen, wie selten einer ein Buch zur Hand nehme, wie sie so oft eingestellt seien, nur das zu bewerten, was ihnen materiellen Vorteil einbringen, wie wenig sie in die Tiefe gehen und warum diese Oberschlichtheit? „Die Stoffüberhäufung in den Schulen! Sie müssen viel zu viel allerlei durchnehmen und nichts kann mit Ruhe geschehen; wie ein ewiges Mühlrad geht's den Jungen im Kopf herum; ha-haa!“

E.

Schulnachrichten

Luzern. Root weihte am 16. Mai sein neues Schulhaus ein. Es ist ein sehr stattlicher Bau, der über 500,000 Fr. gekostet hat und allen modernen Anforderungen entspricht. Ein feierlicher Gottesdienst mit Ehrenpredigt leitete die Einweihung ein. Daran schloß sich ein großzügig angelegter Festzug, eine Frühlingsfeier, an der sich sozusagen ganz Root beteiligte, hernach übergab der bauleitende Architekt das stolze Schulgebäude der Gemeinde und Hochw. Hr. Ortsfarrer Bucher nahm es im Namen der Gemeinde entgegen, indem er die Devise am Hauptportale zum Gegenstande seiner Ausführungen machte: Gott zur Chr., der Heimat zur Zier, der Jugend zur Lehr. Darin liegt eigentlich unser ganzes Schulprogramm. Musikalische und gesangliche Vorträge umrahmten diese Feier, die hernach im Gasthause zum Röfli fortge-

setzt wurde. Hr. Erziehungsdirektor Dr. Sigrist stellte bei diesem Anlaß der Rooter Lehrerschaft ein ehrenvolles Zeugnis ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit aus, während als Sprecher der Lehrerschaft, Hr. Sekundarlehrer Süez, der Gemeinde für die großen Opfer dankte, die sie durch den Bau dieses Schulhauses gebracht hat. — Hr. Sekundarlehrer Süez ist auch Verfasser der sehr gediegenen Festchrift. — Die Bauern- und Industriegemeinde Root hat durch diesen Neubau ihre Schul- und Lehrerfreundlichkeit neuerdings dokumentiert. Wir gratulieren ihr dazu und unsern lieben Kollegen und Kolleginnen daselbst ebenfalls zu dem gelungenen Werke.

— Kantonaler Sekundarlehrerverein. Der kantonale Sekundarlehrerverein veranstaltet vom 23. August bis 1. September in Luzern